

Flakon, Modell Nr. 502: Serpent, 1920  
Entwurf: René Lalique  
Material/Technik: Glas, gepresst, mattgeätzt; Kaltfarbe  
8.5 x 5.5 x 2.4 cm  
Eigentum: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK



Der französische Gestalter René Lalique (1860–1945) gilt als Erfinder des skulptural bearbeiteten Parfumflakons. Die Schlange als Verführerin verkörpert die gestalterische Absicht, äussere Form und duftenden Inhalt in betörenden Einklang zu bringen.

Das Parfum als Spiel mit der Verführung hat in diesem Flakon in der Metapher der Schlange eine überzeugende Form gefunden. Als Modell äusserst erfolgreich, wurde die Flasche von der Formfindung in Gips 1920 bis 1937 hergestellt. Der Schlangenkopf mit weit geöffneten Kiefern verströmt einen Schauer des Gefährlichen und verleitet gleichzeitig zum Zugreifen. Lalique setzte im Schlangenkopf als vollplastischem Stöpsel das Reliefdekor der Vorder- und Rückseite des Glaskörpers fort. Eine schuppige Schlangenhaut verziert dessen ovale Flächen und bietet zudem der Hand einen sicheren Griff. Die mit grauer Kaltfarbe eingeriebenen Dekorvertiefungen verleihen dem Ornament die nötige Kontrastwirkung. Das – zunächst praktisch ausnahmslos verwendete – günstige farblose Glas wurde in einer zweiteiligen Form luftgepresst, um den Hohlraum für die Flüssigkeit zu

erhalten. Den markanten Stöpsel führte man in massivem Pressglas aus. Der renommierte Schmuckgestalter René Lalique wandte sich erst mit 47 Jahren durch einen Auftrag des Parfumeurs François Coty der serienmässigen Produktion von Gebrauchsglas zu. Unter seinem Einfluss entwickelte sich aus der bis dahin üblichen Standardflasche, die einer Apothekerflasche glich, eine neue formale Vielfalt, die den Formenreichtum des Jugendstils mit den Effekten des Glases verband. Lalique entwarf unter anderem Flakons für die Parfumhäuser Houbigant, Guerlain, D’Orsay und Worth. (Sabine Flaschberger)

<https://www.eguide.ch/de/objekt/modell-nr-502-serpent/>